

Blidegg-Degenau

Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf, Bezirk Bischofszell, Kanton Thurgau

ISOS
Ortsbilder®

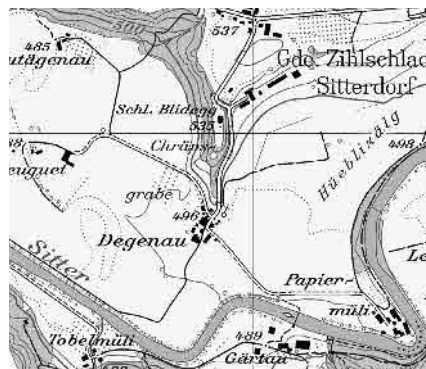


Flugbild Bruno Pellandini 2007 © Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

In der Höhe gestaffelte, am alten Jakobsweg gelegene Kleinstsiedlungen in unberührter Sitterlandschaft. Kunsthistorisch besonders wertvolle mittelalterliche St. Nikolauskapelle und räumlich interessanter Standort der ehemaligen Burg Blidegg auf markanter Geländezunge.



Siegfriedkarte 1881



Landeskarte 2002

Spezialfall

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒	☒	Räumliche Qualitäten
☒	☒	☒	Architekturhistorische Qualitäten





1 Blidegg



2



3 Käserei



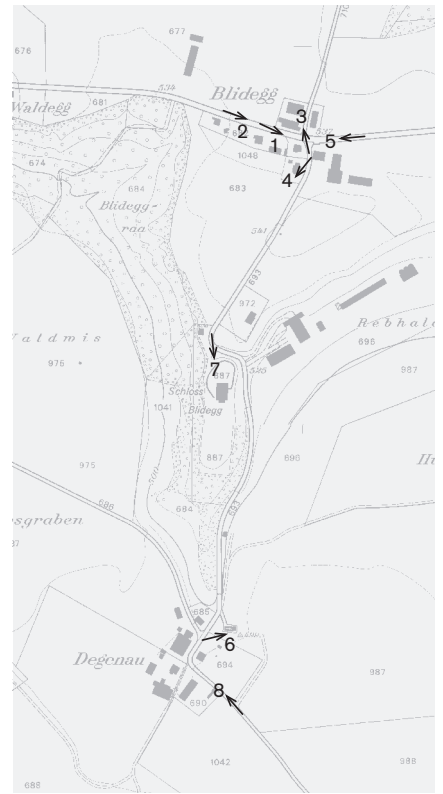
4



5



6 Kapelle St. Nikolaus und Magdalena



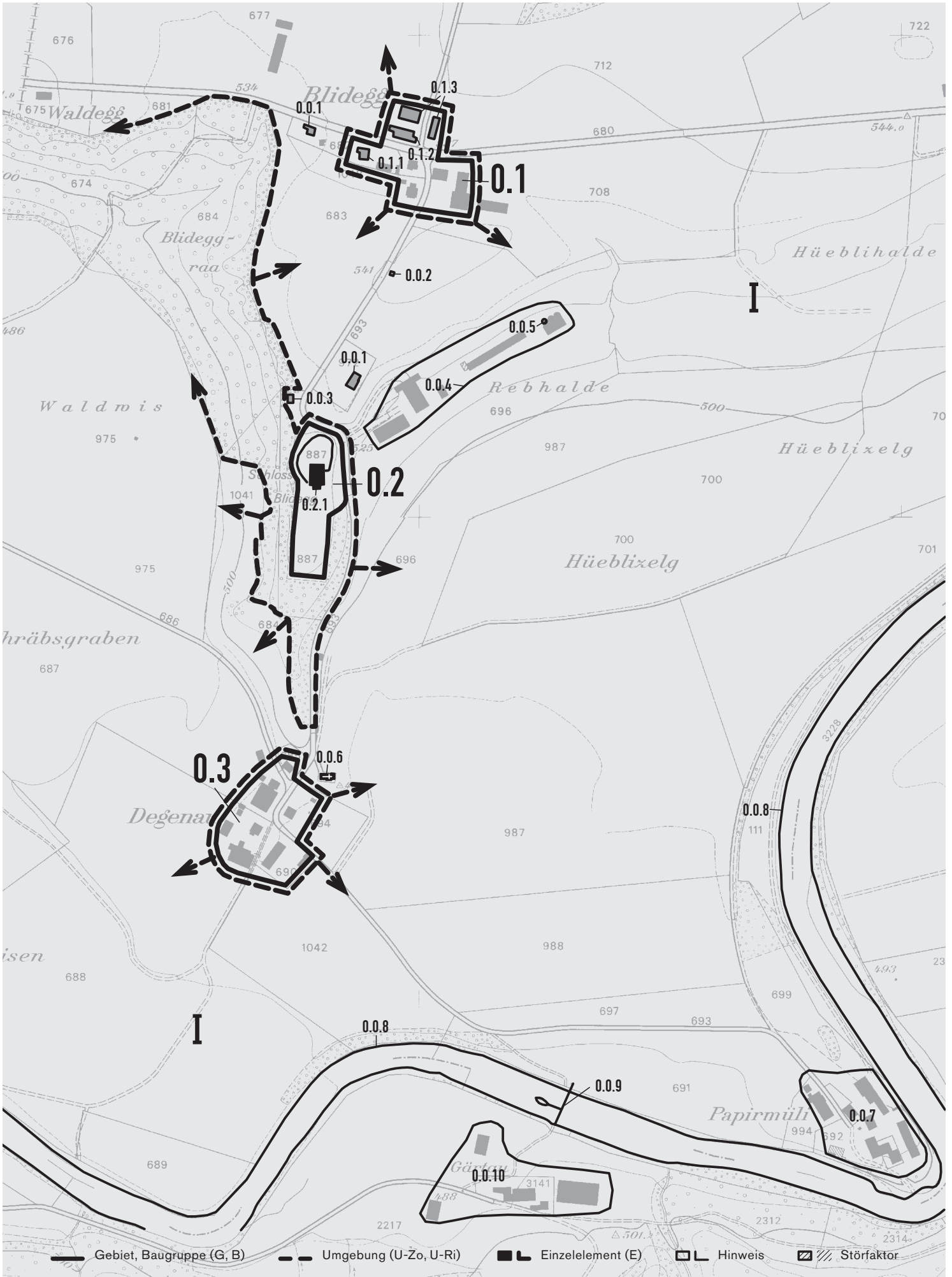
Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2007: 1-8



7 Schloss Blidegg



8 Hofgruppe Degenau



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
B	0.1	Blidegg, dicht um Kreuzung angeordnete Kleinstsiedlung auf unverbaute Geländestufe, Bauten des 19./20. Jh.	B	/	X	X	B			1-5
	0.1.1	Schulhaus, kubischer Putzbau mit Satteldach und gedecktem Treppenaufgang, erb. 1864-1866						o		2,5
	0.1.2	Käserei und Wohnung, Putzbau mit eingeschossigem Terrassenanbau, um 1900						o		2,3,5
	0.1.3	Zwei Schweineställe in Sichtbackstein, um 1900 und 1957						o		2,3,5
B	0.2	Ensemble von Schloss und Park auf bewaldeter Geländezunge, Standort der ehem. mittelalterlichen Burg Blidegg	A	X	X	X	A			7
E	0.2.1	Schloss Blidegg, prächtiger Fachwerkbau mit geknicktem Satteldach, ehem. zur Burg gehörendes Gebäude des 17./18. Jh., 1918 ausgebaut				X	A	o		7
B	0.3	Hofgruppe Degenau, haufenartig um gebogenen Wegabschnitt angeordnete bäuerliche Ein- und Mehrzweckbauten des 19./20. Jh.	AB	X	/	X	A			8
U-Ri	I	Unverbautes Kulturland, von erhöhter Ebene über steiles Bord zum Fluss abfallend	a			X	a			5,6,8
	0.0.1	Zwei Einfamilienhäuser, erb. 1957						o		
	0.0.2	Turmartiges Transformatorenhäuschen mit Satteldach						o		
	0.0.3	Garagenhäuschen mit Fachwerkgiebel und geknicktem Satteldach, erb. 1950						o		
	0.0.4	Gehöft, zwei Wohnhäuser und mehrere Ökonomiegebäude des 20. Jh.						o		
	0.0.5	Alles überragender Silo, als einziges vertikales Element störend							o	
E	0.0.6	Kapelle St. Nikolaus und Magdalena, Sichtmauerwerk mit niedrigerem Chorbau und quadratischem Dachreiter, gedeckter Eingang mit Fachwerküberbau, 12./16./17. Jh.				X	A			6,8
	0.0.7	Ehem. Papiermühle, heute Bauunternehmung mit Wohngebäude sowie Ferienlagerhaus, 19./20. Jh.						o		
	0.0.8	Flusslauf der Sitter, teilweise von bewaldeten Uferstreifen begleitet						o		
	0.0.9	Fähre, historischer Standort am Jakobsweg						o		
	0.0.10	Gehöft Gertau südlich des Flusses, 18./19. Jh.						o		

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Blidegg

Die ab 1275 belegte Burg (0.2) gilt als Stammburg der Freiherren von Blidegg. Sie war – wie die gleichnamige Gerichtsherrschaft – bischöflich-konstanzer Lehen. Ebenfalls als Lehensherr trat das Kloster St. Gallen auf. Die Gerichtsherrschaft mit Blidegg, Degenau, Hübli und Zihlschlacht gehörte spätestens ab 1379 der Familie Ryff und ab 1561 den Freiherren von Hallwyl. Nach konfessionellen Streitigkeiten wurde die Herrschaft 1736 geteilt. Während Zihlschlacht über die Familie von Muralt 1769 an Zürich fiel, gelangte Blidegg über die Giel von Gielsberg 1758 an die Freiherren von Thurn-Valsassina. 1798 wurde die Herrschaft aufgehoben und das Schloss verkauft. Vermutlich erfolgte um 1850 die Abtragung des Turms. Das heute noch stehende, als Herrschaftshaus errichtete Fachwerkgebäude (0.2.1) stammt aus dem 17./18. Jahrhundert; 1918 wurde es vollständig umgebaut.

Degenau

Politisch gehörte Degenau bis 1736 zur Herrschaft Blidegg, 1736–1798 zum Gericht Zihlschlacht und 1803–1996 zur Ortsgemeinde Sitterdorf. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Hof in «Tegerunouva» im Jahr 898. Damals bestätigte ihn Kaiser Arnulf als Besitz der St. Galler Kirche St. Mangen. Die am Rand der kleinen Siedlung stehende St. Nikolauskapelle (0.0.6) ist ab 1388 als deren Filiale belegt. Die bei der Restauration in den Jahren 1945 bis 1947 entdeckten Wandmalereien und Gräber deuten auf einen Bau des 12. Jahrhunderts und auf frühere kirchliche Eigenständigkeit hin.

Im Spätmittelalter waren die Einwohner von Degenau nach Bernhardzell kirchgenössig. Um 1530 traten sie zur Reformation über. Die Kapelle diente in den folgenden Jahrhunderten den teils katholischen, teils reformierten Herren von Schloss Blidegg als Hauskapelle und wurde von Bernhardzell bzw. von Sitterdorf aus versorgt. 1833 wurde der Kapellfonds in die katholische Pfarrei Sitterdorf einbezogen; danach zerfiel das Gotteshaus allmählich.

Vom späten 17. Jahrhundert bis 1901 bestand in Degenau an der Sitter eine Papiermühle (0.0.7), die im 19. Jahrhundert eine eigentliche Blütezeit erlebte. Nach dem Brand der ihr im 19. Jahrhundert beigefügten Kornmühle wurde sie stillgelegt.

Entwicklung seit der Erstaussgabe der Siegfriedkarte

Seit der Siegfriedkarte von 1880 hat sich die Bebauung in Degenau (0.3) kaum, jene in Blidegg aber beachtlich verändert. Der Weiler an der Strassenkreuzung (0.1) ist um einige Bauten angewachsen, während auf dem Schlosshügel mehrere abgebrochen worden sind (0.2). Zum so genannten Schlosshof und dem Schulhaus aus dem Jahr 1864 (0.1.1) gesellten sich um die Wende zum 20. Jahrhundert eine Käserei mit zugehörigen Schweineställen (0.1.2, 0.1.3) und ein Restaurant. Später sind einzelne Einfamilienhäuser hinzu gekommen (u.a. 0.0.1). Nach 1880 vollständig neu entstanden ist das am Hang aufgereichte Gehöft in der Hüblihalde (0.0.4). Die Siedlungsstruktur von Degenau hat sich trotz einzelner Neubauten erhalten.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Blidegg-Degenau liegt östlich von Bischofszell an der Sitter (0.0.8) in der Nähe der noch heute betriebenen Fähre bei Gertau (0.0.9). Früher verband der ehemalige Pilgerweg nach St. Gallen die beiden räumlich voneinander getrennten Kleinstsiedlungen. Heute schlängelt sich das in Blidegg (0.1) von der Überlandstrasse Sitterdorf–Lömmenschwil abzweigende Strässchen am Schloss Blidegg (0.2) vorbei den Hang hinunter zum bäuerlichen Weiler Degenau (0.3) und zur ehemaligen Papiermühle (0.0.7), wo es in einer idyllisch unberührten Flusslandschaft (I) sozusagen versandet.

Blidegg – kompaktes Baugrübchen an Strassenkreuzung

Blidegg (0.1) umfasst eine haufenartige Bebauung von unterschiedlichen Gebäuden, die über dem Talhang um eine Strassenkreuzung angeordnet sind. Nördlich der Hauptverkehrsachse steht traufständig hinter einem kleinen Vorplatz die Käserei (0.1.2), ein verputz-

ter Satteldachbau mit Lukarnen, dem rückwärtig und seitlich zwei Schweineställe aus Backstein (0.1.3) beigefügt sind. Die südliche Strassenseite belegt das eingezäunte kleine Schulgelände und, am Strasseneck, das ehemalige Restaurant. Das zweigeschossige Schulhaus (0.1.1) ist ein kubischer Satteldachbau mit gedecktem Treppenaufgang; es steht von der Strasse etwas zurückversetzt am anschliessenden Pausenplatz. Im Süden begrenzt ein eingeschossiges Gebäude mit flachem Satteldach und eingezogenem Eingang den geteerten Platz. Am östlichen Rand behauptet sich der mit Heimatstilelementen verzierte und mit einem annähernd pyramidenförmigen Dach bedeckte Putzbau des früheren Restaurants. An dieser Stelle zweigt das Strässchen nach Degenau ab. Jenseits davon befindet sich nur noch ein grosses, zweigeschossiges Wohnhaus mit geknicktem Satteldach und zugehörigem Ökonomiegebäude.

Schloss Blidegg auf bewaldeter Geländezunge

Die Anlage (0.2.1) steht am oberen Ende eines zungenartig aus dem Hang heraustretenden, dreiseitig abfallenden Hügels, an dessen Fuss sich die bäuerliche Siedlung Degenau (0.3) erstreckt. Während der alte Pilgerweg östlich des Schlossareals entlang einer Umfriedung aus gemauerten Pfosten und Lattenzaun vorüber führt, wird das Herrschaftshaus über ein kurzes, leicht ansteigendes gewundenes Strässchen und durch ein kleines Tor erschlossen. Der zweigeschossige stattliche Fachwerkbau thront auf einem ummauerten Plateau, kann aber wegen des umliegenden Wäldchens nur von Norden her gesehen werden. Südlich des Herrschaftshauses ist ein terrassierter Garten angelegt, der sich durch quadratische, von hohen Hecken begrenzte Rasenflächen sowie durch romantische Laubengänge auszeichnet. Mehrere Fusswege vereinen sich zu einem einzigen, der nach Degenau hinunter führt.

Bäuerliches Degenau

Die bäuerliche Hofgruppe (0.3) setzt sich zusammen aus zwei zweigeschossigen Wohnhäusern mit Quergiebeln, einem Mehrzweckgebäude, zwei grossen Stallscheunen und wenigen kleineren Nebenbauten. Die aus dem 19. und 20. Jahrhundert stammenden Gebäude stehen mehrheitlich traufseitig hinter Vorplätzen am L-förmigen Strässchen. Ein grosser Garten mit Gemü-

seanbau am nördlichen Ortsrand sowie überall in die Bebauung hineingreifende Wiesenstücke unterstreichen deren ländlichen Charakter.

Markantestes Element dieser haufenförmigen Siedlung ist die etwas abseits und erhöht stehende Kapelle St. Nikolaus und Magdalena (0.0.6). Der kleine mittelalterliche Bau mit eingezogenem Chor, steilem Satteldach und gedungen wirkendem Dachreiter dominiert in leichter Hanglage die Wiesen und Äcker in seiner Nachbarschaft.

Umgebung

Sowohl Blidegg als auch Degenau sind in weitläufiges Kulturland eingebettet (I), das in der Ferne durch kleine Waldstücke begrenzt wird. Während Blidegg in ebenem Gelände liegt, ruht Degenau auf dem sanft auslaufenden zungenartigen Hügel, an welchen die ebene Flusslandschaft anschliesst. Am steilen Hangstück zwischen den beiden Siedlungen reihen sich auf gleicher Höhe Wohnhäuser, Stallscheunen und Nebengebäude eines Gehöfts des 20. Jahrhunderts (0.0.4). Durch ihre exponierte Lage sind sie von weit her sichtbar.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Insbesondere die Sitterlandschaft um die Siedlung Degenau muss integral erhalten bleiben und gepflegt werden.

Es ist ein absolutes Bauverbot für den Vorder- und Hintergrund der Kapelle zu erlassen.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

☒	☒	☒	Lagequalitäten
---	---	---	----------------

Besondere Lagequalitäten vor allem des herrschaftlichen Ensembles mit Schloss und Gartenanlage auf einer bewaldeten Hügelzunge, aber auch der Hofgruppe Degenau und der mittelalterlichen Kapelle in der reizvollen Sitterlandschaft an einem ehemaligen Pilgerweg.

Blidegg-Degenau

Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf, Bezirk Bischofszell, Kanton Thurgau

Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten auf Grund der Wechselwirkung zwischen den Ortsbildteilen und der sie umgebenden intakten Flusslandschaft sowie des markant modellierten Geländes, ferner in der Hofgruppe Degenau durch ihre Intaktheit und die Anordnung der bäuerlichen Gebäude entlang eines platzartigen Strassenabschnitts. Besondere räumliche Qualitäten auf dem Schlosshügel dank der terrassierten, von Wald eingeschlossenen Parkanlage.

Architekturhistorische Qualitäten

Hohe architekturhistorische Qualitäten der vorwiegend bäuerlichen bescheidenen Bebauung des 19. Jahrhunderts, akzentuiert durch die etwas erhöht stehende mittelalterliche und kunsthistorisch bedeutsame Kapelle sowie das Schloss Blidegg.

03.2006/jam

Film Nr. 2929 (1978)
Digitale Aufnahmen (2007)
Fotografin: Michèle Jäggi

Koordinaten Ortsregister
739 852/262 689

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz